

## STADTMENSCHEN



Wolfgang Jachtmann bereichert die Sudhauslesung.  
Archivfoto: Andreas Bischof

## Sudhauslesung mit Musik und Stollen

„Bislang wurde in diesen Räumlichkeiten ausschließlich Bier gebraut“, schmunzelt Verkaufsleiter **Frank Tichelkamp**, „diesmal servieren wir unseren Besuchern eine Rezeptur, die neu und einzigartig ist: Musikalische Einstimmung mit dem Hülser Urgestein **Wolfgang Jachtmann** gemixt mit spannender Lesung mit **Ina Coelen**, dazu frisch gezapftes Königshofer Festbier und als Klassiker den Krefelder Altbierstollen.“ Die Veranstaltung findet statt am 29. Dezember, 19 Uhr im Sudhaus der Brauerei Königshof, Obergath 68. Die Tickets sind auf maximal 60 Besucher limitiert und nur im Foyer der Mediothek Krefeld ab morgen zum Preis von 25 Euro pro Person erhältlich.

## Seit 25 Jahren bei der Stadt beschäftigt

Ihr silbernes Dienstjubiläum feiert am morgigen Donnerstag **Katharina Reimer**, Mitarbeiterin beim Fachbereich Grünflächen.

## Edith-Stein-Schule gewinnt Spiele-Paket

Die Edith-Stein-Schule zählt zu den Gewinnern des Projektes „Spielen macht Schule – auch am Nachmittag“. Schulleiter **Christoph Reiners** erhält für seine Schüler eine komplette Spielwarenausstattung, die ihm am morgigen Donnerstag überreicht wird. Die Initiative des Deutschen Verbandes der Spielwarenindustrie und des Vereins „Spielen macht Schule“ unterstützt damit Grundschulen, die eine Nachmittagsbetreuung anbieten.



Über 250 Bäcker stellten in Köln jetzt den „Weltrekord der Stollenvielfalt“ auf.

## Drei Krefelder Bäcker bei Weltrekord dabei

Weltrekordler sind jetzt drei Bäckermeister aus Krefeld und dem Kreis Viersen: Obermeister **Rudolf Weißert**, sein Stellvertreter **Erich Lehnen** und Vorstandsmitglied **Heinrich Poeth** waren mit ihren Produkten beim „Weltrekord der Stollenvielfalt“ in Köln dabei.

# Mit Tempo 70 über die Wellen surfen

Vincent Langer ist Weltmeister. Beim Krefelder Ball des Sports wurde er von einer Jury auf den ersten Platz gewählt.

Wolfhard Petzold

Vincent Langer hetzt nach dem Studium von Kiel nach Krefeld zum Ball des Sports. Der 29-jährige Windsurfweltmeister ist einer von 20 Nominierten und rechnete sich keine Chance auf den Gewinn aus. „Schließlich ist Windsurfen eine Randsportart, und ich habe noch nie zuvor eine Auszeichnung bekommen“, sagt er lachend nach seiner Kür zum Einzelsieger im Seidenweberhaus im Gespräch mit der WZ.

## Tempo 40 ist dem Sportler einfach zu langweilig

Sein rasanter Sport, bei dem er im Slalom mit 70 Kilometer pro Stunde über die Wellen brettert, sei leider nicht olympisch, bedauert der Hochleistungssportler. Das liege daran, dass die Veranstalter eine langsamere Disziplin gewählt haben, weil dazu meist der Wind ausreicht. Doch mit maximal 40 km/h will sich Langer nicht abgeben. Sein Kommentar: „Zu langweilig“.

Zwölf anstrengende Wettkämpfe hat er allein in diesem Jahr absolviert. Und dabei das Triple geschafft, das vor ihm weltweit noch niemand fertigbrachte: Weltmeister, Europameister und Deutscher Meister. Stolz ist er auf seine Segelnummer, die ihn als Ausnahmekönner ausweist: „GER-1“.

Völlig in Ordnung ging daher der erste Platz beim Sportlerball



Ein rasanter Sport: Vincent Langer lebt für und vom Windsurfen.

Foto: Langer

an ihn, der seit 15 Jahren für den Segelclub Bayer Uerdingen startet. „Ich bin dem Verein bisher treu geblieben und bleibe es auch weiterhin“, lautet sein Bekenntnis. Und das trotz mehrerer verlockender Abwerberversuche.

## In Uerdingen hat Langer viele Freunde gefunden

Mit Bayer Uerdingen habe er sich damals einem der größten deutschen Segelclubs bewusst angeschlossen und dort viele Freunde gefunden. Da spiele es keine Rolle, dass er in Kiel wohne und Schulmanagement studiere. Zwar ruhe sein geliebter Beruf als Realschullehrer für Sport und Geschichte derzeit, aber mit seinem Masterstudium bereite er

sich auf eine Rektorenstelle für später vor.

Derzeit lebt er für seinen Sport und dank Preisgeldern und Sponsoren überwiegend aus der Windsurfbranche auch von seinem Sport. „Wer glaubt, das Eldorado des Windsurfens seien Hawaii und Maui, der irrt“, sagt er. Die Musik spiele wegen der stärkeren Kaufkraft in Deutschland. „Rund 200 000 deutsche Windsurfer machen den Löwenanteil der weltweit etwa 1,5 Millionen aus.“ Das jährliche Highlight unter den Events finde jeden Juli auf Sylt statt, wo sich die internationale Surfer-Familie ein Stelldchein gibt. Dort wurde er auch Weltmeister – vor 200 000 Zuschauern.

Sein Sport biete ihm die Mög-

## ZUR PERSON

**VINCENT LANGER** Segelnummer: GER-1; Spitzname: Vinci; Größe: 187 cm; Gewicht: 93 kg; Augenfarbe: braun; Haarfarbe: braun; Beruf: Professioneller Windsurfer und Student (Sport / Geschichte); Liebingsessen: Lasagne; Lieblingsmusiker: Kunze,

The Disco Boys; Lieblingsfilm: Black Hawk Down; Homesurfspot: Heidkaten (Kiel) / El Medano (Teneriffa); Hobby: Gym, Freunde, Fußball; Team: Team Deutschland; Disziplinen: Slalom, Formel, Freestyle, Wave; Verein: Segelclub Bayer Uerdingen.

lichkeit, vor den schönsten Küsten Europas zu surfen – vor Spanien, Portugal, den Azoren, Italien und Kroatien. Auch vor Marokko war er schon im Einsatz.

Als Dankeschön dafür gibt Vincent Langer dem Sport auch einiges zurück – gratis. In Kiel hat er zuletzt im August ein Jugendcamp mit 40 talentierten

Jugendlichen durchgeführt und sie mit Tipps und Tricks vom Weltmeister begeistert. Seine Einstellung wird auch an einer beiläufigen Aussage beim Ball des Sports deutlich: „Die Auszeichnung ist eine große Ehre für mich.“ Andere Kollegen waren in Krefeld erst gar nicht erschienen.

## In dieser Liga gibt es Punkte für die Fairness

Elf Mannschaften, elf Spieltage, jeder gegen jeden – hier macht das Kicken richtig Spaß

Vom Timo Nicklaus

Eine Fußball-Liga, in der es Punkte für Fairness, die Aufstellung und das Verhalten als Team gibt, klingt zugegeben erst einmal unwahrscheinlich. Doch wer denkt, dass sich dieses Format nicht etablieren könnte, der liegt falsch. Es ist die etwas andere Liga, die „Jugendzentrum-Liga“, die gerade in ihre siebte Saison gestartet ist.

Die Vorbereitung auf ein Spiel könnte bei den Teams nicht unterschiedlicher sein. Manche machen sich vernünftig warm, laufen den Kleinfeld-Platz rauf und runter. Manche bolzen einfach drauf los. Doch das Motto, mit dem die Kinder ins Rennen geschickt werden, ist bei allen gleich: „Habt einfach Spaß.“

## Den Kindern den Spaß am Sport und Fairness näherbringen

Das Prinzip der Liga ist simpel. Elf Mannschaften, darunter zehn aus Krefelder Jugendeinrichtungen und eine Mannschaft der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule, sind die Teilnehmer. Elf Spieltage gibt es, jeder spielt gegen jeden.

Doch die Besonderheit liegt nicht darin, wer gewinnt oder wer verliert. Martin Gabriel, Organisator der Liga und Leiter des Fördervereins Freizeitzentrum Süd, sagt: „Wir wollen den Kindern den Spaß am Sport näherbringen. Gleichzeitig zeigen wir mit dem besonderen Punktesystem, wie wichtig Fairness ist.“



Sie spielen in der etwas anderen Liga: die Kicker der Jugendzentren und der Tucholsky-Schule.

Foto: Dirk Jochmann

Das Punktesystem ist außergewöhnlich. Neben den normalen drei Punkten für einen Sieg gibt es in dieser Liga nämlich auch noch weitere Extra-Punkte. „Nach dem Spiel entscheiden Schiedsrichter, Trainer und Veranstalter, wie viele Zusatzpunkte es für Fairness im Spiel, Aufstellung und Teamverhalten gibt“, sagt Gabriel. Damit gewinnt nicht zwangsläufig immer das stärkste, sondern vielleicht auch das fairste Team.

Das System hat sich bewährt und dient nicht umsonst schon als Vorbild für überregionale Ligen. Auch im benachbarten Venlo richten verschiedene Vereine jedes Jahr eine eigene Liga aus.

Letztes Jahr kam es dadurch zum ersten Mal zu einer „Champions League“, bei dem die beiden Sieger aus den beiden Ligen aufeinandertrafen.

## Nach dem ersten Spieltag hat jedes Team zumindest einen Punkt

In der Mannschaft des Jugendzentrums Canapee spielen Kinder von asylsuchenden Familien mit. Auch wenn das erste Spiel gegen die Favoriten vom Jugendzentrum Schicksbaum mit 0:29 verloren ging, den Kindern ist der Spaß am Sport anzusehen. Integration steht besonders in dieser Zeit weit oben. Martin Gabriel sagt: „Wir wollen allen Kindern die Möglichkeit geben, ihre

Freizeit mit dem Sport zu verbringen.“

Die Unterschiede sind groß in der Liga, zumindest was die Spielstärke angeht, doch leer geht keines der Teams aus. Nach dem ersten Spieltag hat jedes Team mindestens einen Zähler auf dem Konto und blickt dem Projekt positiv entgegen.

Jens Danhof, Trainer der Mannschaft der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule sagt: „Dass Kinder ihre Freizeit mit etwas verbringen, was sinnvoll ist, gleichzeitig aber auch Spaß macht, zeichnet dieses Projekt aus.“

Und der nächste Spieltag für die jungen Kicker kommt bestimmt.

## Messe 50+ und WZ verlosen Theatertickets

Der Messeveranstalter 50+, HS-Messen, und die Westdeutsche Zeitung verlosen gemeinsam Karten für unterschiedliche Vorstellungen am Theater Krefeld. Wer heute die Rufnummer 01379/ 885014 anruft und den Veranstaltungsort der Messe nennen kann, hat die Chance, je zwei Tickets zu gewinnen unter anderem für den „Barbier von Sevilla“ oder das Songdrama „Marlene, Judy, Marilyn“. Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt.

Die Messe 50+ findet am kommenden Wochenende, 14. und 15. November statt. Rund 60 Aussteller informieren unter anderem über Gesundheit und Fitness, Wohnen, Renovieren, Vorsorge, Freizeit und Mobilität. Hinzu kommen 35 Fachvorträge zu gesundheitlichen, rechtlichen und anderen Fragen. Die Messe ist an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet und findet zum ersten Mal in den Räumen des Helios-Klinikums Krefeld statt, da die Glockenspitzhalle mit Flüchtlingen belegt ist. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es unter [www.hs-messen.de](http://www.hs-messen.de)

## Anrufen und gewinnen!

Großes WZ-Gewinnspiel  
**01379/885014**

0,50€/Anruf a. dt. Festnetz, Mobilfunk viel höher. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.